

Konzept „Einsatzstellengespräche im Rahmen der pädagogischen Begleitung in den Freiwilligendiensten“

Die Gruppenleitungen führen pro Freiwilliger*in ein Einsatzstellengespräch innerhalb der ersten 9 Dienstmonate durch. Das Gespräch findet mit den Freiwilligen und ihrer Anleitung in der jeweiligen Einsatzstelle statt und dauert ca. 30-45 Minuten.

Ziel des Gespräches ist es zu überprüfen, wie der Dienst für alle Beteiligten läuft, ob es eventuelle Schwierigkeiten gibt und wie die Planung für die Zeit nach dem Dienst gestaltet werden soll. In der Zusammenarbeit mit den Freiwilligen und den Einsatzstellen ist es uns wichtig, im regelmäßigen Austausch zu stehen, um die Kooperation nachhaltig positiv zu gestalten und eventuellen Problemen vorzubeugen. Zudem dient das Gespräch dazu, Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten frühzeitig zu erkennen und zu besprechen. Die Gruppenleitungen gehen mit einer offenen Haltung in das Gespräch, bereiten sich entsprechend vor und sind sich ihrer Kontrollfunktion bewusst.

Um einen dringenden Bedarf frühzeitig innerhalb der ersten drei Dienstmonate zu erkennen, erfragt die Gruppenleitung im ersten Seminar wie der Start in der Einsatzstelle verlief und ob es offene Fragen oder Unterstützungsbedarf bei Herausforderungen oder Konflikten in der Einsatzstelle gibt. Im Anschluss an das Seminar nimmt die Gruppenleitung Kontakt zur Anleitung in der Einsatzstelle auf, um sich zudem eine kurze Einschätzung seitens der Einsatzstelle über den Verlauf des bisherigen Freiwilligendienstes einzuholen und die Rückmeldung bzw. Belange der Freiwilligen anzusprechen. Sollte ein Bedarf erkennbar sein, vereinbart die Gruppenleitung direkt einen Termin zum Einsatzstellengespräch.

Unsere Rolle und Haltung

In den Einsatzstellengesprächen nehmen wir, die Gruppenleitungen, verschiedene Rollen ein, die je nach Gesprächsanlass und -verlauf unterschiedlich stark zum Tragen kommen.

Zum einen vertreten wir die Interessen der Freiwilligendienstleistenden und die der Einsatzstellen, und nehmen eine vermittelnde Rolle zwischen diesen beiden Beteiligten ein. Hierbei bieten wir aktiv unsere Unterstützung im Rahmen des Freiwilligendienstes an und stehen als Ansprechperson zur Verfügung.

Zum anderen haben wir eine Kontrollfunktion und prüfen, ob die paritätischen Qualitätsstandards zufriedenstellend eingehalten werden. Hierbei vertreten wir das Interesse von uns als Träger, dass der Freiwilligendienst zielführend und den gesetzlichen Regularien entsprechend abgeleistet wird.

Unsere Haltung als Interessensvertreter*innen von unterschiedlichen Beteiligten beruht auf dem Leitbild der Paritätischen Freiwilligendienste und ist dabei stets unparteiisch, offen, flexibel, tolerant und wertschätzend.

Unser Ziel

Das Ziel der Gruppenleitungen und somit auch Vertreter*innen seitens des Trägers ist es, den Freiwilligendienstleistenden und ihren Einsatzstellen Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit und den Dienst entgegenzubringen. Zudem zeigen wir, dass wir als Träger präsent sind und uns eine gute Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander am Herzen liegen.

Ein weiteres Ziel liegt darin, Probleme seitens der Freiwilligendienstleistenden oder der Einsatzstellen frühzeitig zu erkennen, um gemeinsam zielführend nach einer Lösung zu suchen. Hierfür bieten wir beispielsweise zeitnah ein klärendes Gespräch vor Ort an, bei dem alle Beteiligten anwesend sein sollten und die Möglichkeiten erhalten, ihre Sichtweise zu schildern.

Des Weiteren bieten wir den Freiwilligen in den Einsatzstellengesprächen und darüber hinaus eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe für ihre berufliche Zukunft an und unterstützen sie bei ihrem Bewerbungsprozess. Hierzu zählt auch, dass die Freiwilligen sich im Laufe des Gespräches mit ihren eigenen Stärken und Fähigkeiten beschäftigen und diese eigenständig aufzeigen und sich bewusst machen.

Zudem besteht ein Ziel in den Gesprächen darin, die Freiwilligen in ihren Entscheidungen und Erkenntnissen rund um den Freiwilligendienst zu bestärken, sie darin zu unterstützen, sie zu ermutigen und unter Umständen in schwierigen Situationen auch aufzufangen.

Zu unserem Ziel gehört es auch zu prüfen, ob die paritätischen Qualitäts- und Einsatzstellenstandards eingehalten werden, sich alle beteiligten Personen daran halten und die entsprechenden Werte vertreten.

Die Gesprächsführung

Bei der Durchführung der Einsatzstellengespräche nutzen die Gruppenleitungen einen Gesprächsleitfaden. Dieser stellt sicher, dass alle wichtigen Themen rund um den Freiwilligendienst besprochen werden und dient der Qualitätssicherung.

Bei der Planung der Einsatzstellengespräche sollte berücksichtigt werden, dass diese mit einer Vorlaufzeit von ca. 2-4 Wochen angefragt werden (dafür wird die Textvorlage aus ADSYS genutzt: W:\winfoj\txt\FWD\FSJ\Email Vorlagen\Einsatzstellengespräche). Hierbei wird der Erstkontakt von uns als Träger hergestellt. In der Regel geschieht dies durch die zuständige Gruppenleitung, welche auch das Gespräch durchführt. Es wird vorab der zeitliche Rahmen von ca. 30-45 Minuten mitgeteilt und kommuniziert, wer bei dem Gespräch mit anwesend sein sollte (Gruppenleitung, Freiwillige*r und Ansprechperson in der Einsatzstelle). Die Gespräche finden ab Ende der Probezeit und innerhalb der ersten 9 Dienstmonate statt.

Während des Gespräches liegt die Gesprächsführung bei der Gruppenleitung, welche den inhaltlichen Rahmen vorgibt, die wichtigsten Punkte mitdokumentiert und sicherstellt, dass alle relevanten Themen angesprochen werden. Hierfür schafft sie den geeigneten Rahmen und bezieht alle beteiligten Personen mit ein. Um einen gelungenen Einstieg sicherzustellen, eröffnet die Gruppenleitung das Gespräch mit einer wertschätzenden Begrüßung und startet mit einem kurzen Small Talk, um das Eis zu brechen. Sie stellt zudem sicher, dass das Gespräch soweit möglich in einem vertrauten und ruhigen Rahmen stattfindet. Um eine gelungene Atmosphäre zu schaffen, teilt die Gruppenleitung zu Beginn des Gespräches den Grund, die Themenschwerpunkte sowie den Ablauf mit, sodass alle beteiligten Personen weitere, relevante Punkte hinzufügen und einen roten Faden erkennen können.

Die Haltung der Gruppenleitung ist stets offen und auf einer professionellen Ebene. Sie handelt lösungs- und ressourcenorientiert. Vor Beginn des Gespräches wird kurz geklärt, ob es wichtige Themen zu besprechen gibt, welche einer der beteiligten Personen auf dem Herzen liegen.

Kontrollfunktion

In unserer Kontrollfunktion vertreten wir die Interessen des Trägers und achten darauf, dass der Freiwilligendienst in den Einsatzstellen auf der Grundlage des Leitbilds und der Qualitätsstandards der Paritätischen Freiwilligendienste umgesetzt wird. Dabei achten wir insbesondere auf die Einhaltung der Einsatzstellenstandards.

In der Zusammenarbeit mit uns als Träger verpflichtet sich die Einsatzstelle:

- Die persönliche und fachliche Kompetenzentwicklung der Freiwilligen zu fördern und die Begleitung der Freiwilligendienstleistenden in enger Abstimmung mit uns als Träger zu realisieren.

- ☐ Zu einer Umsetzung der fachlichen Anleitung und individuellen pädagogischen Begleitung in Form von regelmäßigen Reflexionsgesprächen, einer fundierten Einarbeitung sowie der Möglichkeit für die Freiwilligen zur Mitgestaltung ihrer Tätigkeiten.
- ☐ Zur Anerkennung und Wertschätzung der Leistung der Freiwilligen und eine Verabschiedung.
- ☐ Konflikte aktiv und konstruktiv mit den Freiwilligen und mit Unterstützung durch uns als Träger zu bearbeiten. Hierbei vermitteln wir als unparteiische Beteiligte.
- ☐ Das pädagogische Konzept des Trägers zu unterstützen.
- ☐ Zur fristgerechten und vertraglich vereinbarten Zahlung der Bezüge an die Freiwilligen.
- ☐ Zur Einhaltung und Wahrung der Arbeitsmarktneutralität sowie zur Einhaltung des JFDG - Jugendfreiwilligendienstegesetz - Gesetz zur Förderung von und Jugendfreiwilligendiensten. und des BFDG- [Bundesfreiwilligendienstgesetz](#)

Nachbereitung

In der Nachbereitung verfasst die Gruppenleitung ein Gesprächsprotokoll, das die wesentlichen Inhalte und Erkenntnisse des Einsatzstellengesprächs beinhaltet. Dieses Protokoll dient zum einen als Grundlage für eventuelle Folgegespräche und kann zur Abschlussreflexion mit dem Freiwilligendienstleistenden herangezogen werden, um anhand der gemeinsam erarbeiteten Zielvereinbarung gemeinsam zu reflektieren, welche persönliche und fachliche Entwicklung während des Freiwilligendienstes stattgefunden hat.